

Lesegottesdienst für den 26. April 2020

Misericordias Domini

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. (Johannes 10)

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eingangsgesang: *Wir wollen alle fröhlich sein* EG 100,1-5

Wir beten Psalm 23 EG 711

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Eingangsgebet

Guter Gott, wie ein guter Hirte für seine Schafe willst du uns sein. Und so bist du bei uns, egal wo wir uns gerade befinden, egal ob im Wohnzimmer oder an einem anderen Ort. Du begleitest uns durch unser Leben, gerade auch in schweren Zeiten. Und so bitten wir dich, sei du jetzt auch da, wenn wir Gottesdienst feiern, singen, beten und auf dein Wort hören hier und überall wo wir sind. Amen

Lied: *Lobe den Herrn, den mächtigen* EG 316,1-2

Schriftlesung: Johannes 10,11-16

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren. Amen

Lied vor der Predigt: Großer Gott

EG 331,1-3

Predigt

Die Predigt ist eine Zusammenfassung der Gedanken aus dem Wohnzimmergottesdienst von Pfarrer Milan Unbehend und Pfarrer Sven Lotter.

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

1.Petrus 2,21-25

Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Liebe Gemeinde,

der heutige Predigttext hat es in sich. Es ist ein Lehrtext in dem vieles enthalten ist, was zum Christentum dazugehört. Man könnte beinahe sagen die Bibelstelle ist hier wie ein Brühwürfel mit Maggi, dass erst einmal ein wenig in einer Suppe aufgelöst werden muss, damit man es verdauen kann. So müssen wir uns an den Text erst einmal herantasten.

Da ist z.B. von den Fußstapfen Jesu Christus die Rede. Wir sollen ihnen nachfolgen. Wir sollen dem nachfolgen, der keine Sünde getan hat. Doch ich merke, ich passe in diese Fußstapfen gar nicht hinein. Ich bin doch nur ein kleiner Mensch. Wie soll das gehen?

Der Text wird hier sehr konkret, wie die Fußstapfen Jesu aussehen. Er hat keinen Betrug, er erwiderte die Schmähung die er ertragen musste nicht, er drohte nicht, als er litt, sondern hat es Gott überlassen, gerecht zu richten. Jetzt stellen sie sich einmal vor, wenn sich Christen an diese Fußstapfen tatsächlich, ganz radikal halten würden?

Z.B. in keiner Situation zu lügen, immer die Wahrheit zu sagen. Können wir das? Was wäre, wenn sich Politiker und

Menschen aus der Wirtschaft an dieses Gebot halten würden? Wenn sich niemand an dem anderen bereichern würde und eben man fünf nicht gerade sein lässt, sondern bei der Wahrheit bleibt? Oder wenn ich mich gegen Schmähung überhaupt nicht wehren würde, alles einfach ertragen würde? So wie Jesus, der angeschrien und bespuckt wird, der vor Gericht steht und ausgepeitscht wird, der am Ende am Kreuz hängt und sogar den Tod erleidet. Soll ich wirklich dem nachfolgen? Ich weiß gar nicht, ob es mir, ob es überhaupt einem Menschen je gelingen würde, dem ganz radikal nachzufolgen und ebenso zu tun? Ist das überhaupt sinnvoll?

Eines steht fest, ich wäre dann in jedem Fall ein leichtes Opfer für andere, die sich nicht an die Fußstapfen Jesu halten. Vielmehr noch, all diejenigen, die mein Verhalten ausnutzen würden, hätte sicher noch Erfolg in dieser Welt. Leider gibt es auch heute noch genug Beispiele von Menschen, die darunter leiden, dass ihre Gutmütigkeit und ihre Geduld mit anderen, ihr Nichterwidern auf Schmähungen radikal ausgenutzt werden. Manchmal beginnt das schon bei den Kindern in der Schule, in denen der eine den anderen eins auswischt.

Als Erwachsene, die in dieser Welt aufgewachsen sind und wissen wie es in ihr zugeht, sagen mit dann manchmal so etwas wie Folgendes: Lass dir doch nicht alles gefallen, wehre dich gegen den anderen, sei stark und setze dich durch. Der andere muss lernen, dass du nicht alles mit dir machen lässt. Freilich, wer sich nicht zu Wehr setzt, der braucht sich nicht wundern, wenn er dann am Ende wie Jesus Christus am Kreuz landet, oder? Die Welt spricht hier leider eine andere Sprache, als der Predigttext.

Doch was wäre, wenn niemand den Fußspuren Jesu folgt? Was wäre, wenn alle Menschen bei der Nachfolge kapitulieren und es nicht einmal versuchen würden, in den Fußstapfen Jesu zu stehen? Was wäre, wenn sich niemand Jesu Leben als Vorbild genommen hätte als Ideal? Wie würde die Welt dann aussehen?

Freilich Jesu Leben ist mehr als das, was wir als Menschen tun können, es ist mehr als ein Ideal. Am Ende steht der Kreuzestod. Und doch und Gott sei Dank, gibt es Menschen, die sich auf Jesu Weg, den er auf einzigartige Weise uns bis zum Schluss vorgelebt hat, eingelassen haben. Menschen die in die Nachfolge gegangen sind. Berühmte Menschen wie Franz von Assisi, Mutter Theresa oder Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King und viele andere auch uns

vom Namen her unbekannte Menschen. Menschen, die z.B. der Wahrheit gefolgt sind und für diese viel Leid auf sich genommen haben. Menschen, die sich für den Nächsten einsetzen ohne dafür etwas zu bekommen. Menschen, die z.B. auch nicht gleich Böses mit Bösen vergelten oder die anderen Böses nicht gleich mit doppeltem oder dreifachem Leid vergelten. Dann wenn man sich auf ewig spinnefeind ist oder manche Streitigkeiten sogar von einer Generation zur nächsten weitergegeben wird. Denn gerade wenn es um das Thema Vergelten geht, kann aus etwas Kleinem schnell etwas Großes werden und dem einem muss immer ein anderes draufgesetzt werden. Wenn ich da keine Ideale habe, reicht ein kleiner Anstoß, damit etwas zu einem Teufelskreis wird, den man nur schwer durchbrechen kann.

Umso wichtiger sind die Fußspuren Jesu, die dem ein Ende machen, die uns etwas ganz anderes vorleben und die uns dazu einladen uns auf den Weg Jesu einzulassen. Im Predigttext steht: „Durch Jesu Wunden seid ihr Heil geworden“. Aus dem Teufelskreis wird bei ihm im übertragenen Sinne ein „Himmelskreis“. Durch Jesu Leben wird bei den Menschen eine Kette des Tuns eine Kette der Liebe und Hoffnung in Gang gesetzt, die uns hier weiterbringt. Statt Wunden immer weiter aufzureißen, so wie es im Teufelskreis passiert, haben Wunden nun die

Möglichkeit zusammen zu wachsen. Vielmehr noch, Wunden können sogar aktiv geheilt werden.

Jesus hat durch sein Leben und sogar durch sein Leiden und das Kreuz einen Himmelskreis in Gang gesetzt. Umso mehr fordert uns der Predigttext heraus uns immer wieder auf diesen Himmelskreis einzulassen und diesem zu folgen. Freilich, das ist starker Tobak, schließlich verlangt ein solches Leben viel von uns ab. Darunter auch das, dass ich mich mit meinen ganz eigenen Narben und Wunden im Leben auseinandersetze und den Teufelskreisen, die diese in meinem Tun in Gang gesetzt haben. Und dann, dass ich mich frage, wie und wo ich diese Teufelskreise durchbreche.

Dass das nicht einfach ist, wird auch im Predigttext deutlich. Umso mehr verweist er darauf, dass Jesus nicht nur ein Vorbild für uns ist, dessen Fußstapfen wir nachfolgen sollen, sondern dass er bereits all unser Scheitern darin auf sich genommen hat. „Durch seine Wunden, seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.“ Umso mehr dürfen wir uns immer wieder auf dem Weg machen, den Jesus begonnen hat. Es ist der Weg des Himmelskreises, der die Welt mit viel Sanftmut, Geduld, Liebe, Hoffnung und Glaube mitgestaltet. Der die Wahrheit

sucht, statt des Betrugs, der an dem Bösen des anderen nicht verbittert, sondern ihm stattdessen Liebe und Gutes erwidert. Und dann dürfen wir darauf vertrauen, dass uns Gott begleitet wie ein Hirte seine Schafe. Dass er uns auf rechter Straße leitet, wie es im Psalm 23 heißt. Dass Gutes und Barmherzigkeit uns folgen werden ein Leben lang und wir dann im Hause Gottes bleiben immerdar. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: Jesus ist kommen

EG 66,1-3

Fürbitten

Guter Gott, du siehst uns und du kennst uns. Zu dir kommen wir mit all dem was auf unseren Herzen liegt:

Die vielen Erlebnisse der vergangenen Tage. Das was uns in dieser Zeit bedrückt hat. Die vielen schrecklichen Nachrichten aus unserem Land, aber auch rund um den Globus. Das Leiden von Menschen ihre Trauer und ihr Schmerz, aber auch die Angst vor dem, was ist und was kommt.

Guter Gott, wir bitten Dich, sei Du bei allen die dich brauchen. Lass uns dabei erkennen, welchen Platz wir

einnehmen, so dass wir uns für Dich, die Welt und das Leben um uns herum einsetzen.

Wir denken vor dir auch an all die guten Erlebnisse, die wir in den letzten Tagen hatten. Kontakte über Telefon und Internet, Gespräche mit Abstand am Balkon oder am Fenster. Menschen, die einfach mit anpacken dort, wo Hilfe gebraucht wird. So manches Lachen, das wir teilen konnten. Die Natur, die aus ihrem Winterschlaf geweckt wurde. Und vieles mehr. Dafür danken wir Dir.

Heute bitten wir Dich besonders für all diejenigen, die normalerweise an diesem Sonntag ihre Konfirmation feiern würden. Wir hatten uns so sehr auf diesen Tag gefreut. Und doch müssen wir den Tag der Feier nun auf einen anderen Tag verlegen und uns gedulden, bis wir wieder die Konfirmation planen können. Wir bitten Dich für alle Konfirmandinnen und Konfirmanden, sei du nun bei ihnen und ihren Familien. Lass uns durch dich Verbundenheit zueinander spüren. Schenke uns Geduld zu warten, Vorfreude auf den Tag, wenn wir die Konfirmation feiern können.

Guter Gott du begleitest uns durch Zeit und Raum von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du hörst unsere Gebete, all das was uns darüber hinaus noch bewegt. Und so kommen wir vor

Dir zur Ruhe, wenn wir Dir in der Stille all das sagen, was uns heute bewegt.

Stille

Gott behüte und beschütze uns alle.

Gott, du bist Herr über Leben und Tod. Und so bringen wir heute auch all diejenigen Menschen, von denen wir uns verabschieden mussten und für immer loslassen mussten.

Nimm du alle Verstorbenen an bei Dir und schenke ihnen eine Heimat in deinen Händen geborgen. Sei du bei allen Trauernden und gebe ihnen Kraft, Halt, Stärke und Trost, wenn sie Abschied nehmen. Hilfe ihnen wieder neue Schritte zu wagen. Sei du bei uns allen, wenn wir uns selbst Gedanken machen über unser eigenes Sterben unseren eigenen Tod. Gib uns dann die Zuversicht, die du uns an Ostern geschenkt hast, dass du den Tod überwunden hast und du uns Leben schenkst auch über den Tod hinaus. Amen.

Und so singen wir im Gedenken an unsere Verstorbenen das Lied: So nimm denn meine Hände: **EG 376,1-3**

All das Ungesagte lasst uns nun mit hinein nehmen in das Gebet, dass uns unser Herr Jesus Christus gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe. Wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld. Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen.

Segenslied: Jesu geh voran

EG 391, 1-4

Segen

Der Herr segne Dich und behüte Dich, der Herr Lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht über Dir und schenke Dir Frieden. Amen, Amen, Amen.

Auf dem YouTube-Kanal „Hör mal wer da predigt Der Wohnzimmergottesdienst“ finden sie in jeder Woche ab Samstag 18 Uhr einen Gottesdienst mit Pfarrer Milan Unbehend und Pfarrer Sven Lotter, aufgenommen „aus dem Wohnzimmer zum Sehen im Wohnzimmer“.

*Auf dem Facebook-Kanal des Prot. Dekanats Kusel finden
sie jede Woche Andachten und einen Sonntagsgottesdienst
aus der Kuseler Stadtkirche.*